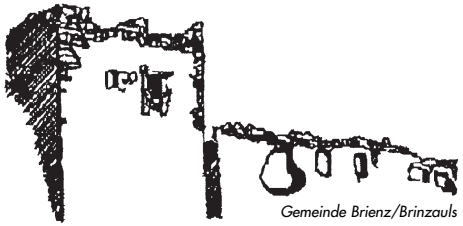
Wir freuen uns auf ihren Besuch



Gemeinde Brienz/Brinzauls

BEGEHPLAN BURGRUINE BELFORT

BRIENZ/BRINZAULS

Weitere Informationen zur Burgruine Belfort sowie zur Geschichte und Kultur dieser Region sind erhältlich bei der Gemeindekanzlei Brienz/Brinzauls und beim Verkehrsbüro Lenzerheide.

Konzept:

Kulturgüterschutz der Zivilschutzorganisation Risch ZG
(Alex Claude, Thomas Rhyner, Marcel Studerus, Frank Nötzli)
Dieses Projekt wurde durch die ZSO Risch realisiert.

anderhub druck service ag
lettenstrasse 8, 6343 rotkreuz
tel. 041 790 48 20, fax 041 790 47 46

Die Burgruine Belfort steht östlich von Brienz/Brinzauls auf einem Felsrücken oberhalb der Strasse nach Alvaneu und ist von dieser auf einem gut ausgebauten Wanderweg bequem erreichbar.

Wanderzeit zur Ruine auf markiertem Weg:
ab Brienz 50 Minuten, ab Abzweigung Strasse (Postautohalt «Ruine Belfort») 15 Minuten.

Die stattliche Burganlage war Stammsitz der einst mächtigen Freiherren von Vaz. Sie liegt am bedeutenden Handelsweg, der von Chur über die Lenzerheide sowohl ins Landwassertal nach Davos wie auch über den Albulapass ins Engadin führt.
Die ältesten Teile (Burgfried) datieren in die Zeit um 1229. Im Verlauf des 13. Jahrhunderts wurde die Anlage erweitert. Im «Schwabenkrieg» 1499 wurde die Burg zerstört und blieb seither Ruine. Sie gilt als Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung und steht unter dem Schutz der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Das Geschlecht der Vazer wird im 10. Jahrhundert urkundlich fassbar. Die adlige Familie besass damals vermutlich einen Herrenhof im Raume von Obervaz. Um 1000 wurde dann die Burg Nivagl, westlich von Lenz/Lantsch gelegen, als neuer Familiensitz und Verwaltungszentrum errichtet. Sie war Mittelpunkt eines Güterkomplexes, der um Obervaz und Lenz konzentriert war und im späteren Hochmittelalter als Eigengut der Vazer erscheint. Das Haus Vaz war damals einer der wichtigsten Vertreter der adligen Oberschicht Graubündens.

Um 1200 wurde Nivagl zugunsten der neuerbauten, strategisch weit günstiger gelegenen Stammburg Belfort aufgegeben, was den weiteren Machtanstieg der Vazer widerspiegelt. Denn inzwischen waren die Freiherren von Vaz – nach dem Bischof von Chur als zu jener Zeit mächtigstem Feudalherrn – zur bedeutendsten politischen Kraft in Graubünden geworden. Ihr Herrschaftsbereich dehnte sich im Laufe des 13. Jahrhunderts über die Landschaft Davos und das Prättigau bis nach Malans und über das Hinterrheintal bis zum San Bernardino-Pass aus.

Nach dem Aussterben der Vazer gelangte die Burg 1338 erbweise an die Grafen von Toggenburg und blieb bis 1436 in deren Besitz. Nach mehrmaligen Besitzerwechseln gehörte Belfort zuletzt zu Habsburg-Österreich und wurde schliesslich im Schwabenkrieg 1499 von den im Verbund mit den Eidgenossen gegen die Österreicher kämpfenden Bündnern erobert und zerstört.

ALTE STEINBRÜCKE
(PAUNT DALLA DIESCHMA)

Unterhalb der Ruine Belfort, direkt unter der gedeckten Holzbrücke der heutigen Strasse, befindet sich die alte Zehntbrücke (Paunt dalla Dieschma), über die bis 1837 der Handelsweg führte.

Der Name der Brücke weist darauf hin, dass an dieser Stelle, wohl schon zu Zeiten der Herrschaft der Vazer, jeweils Zehntabgaben geleistet wurden. Die 1579 erstmals urkundlich erwähnte steinerne Bogenbrücke bildete von 1613 bis 1840 die Grenze zwischen den Niedergerichten Inner- und Ausserbelfort.

Die Brücke wurde 1983 umfassend restauriert.
Die Bogenkonstruktion aus gemörteltem Bruchstein ist teilweise original erhalten, und die ursprüngliche Bollensteinpflästerung der Fahrbahn ist ebenfalls noch gut erkennbar.

BEGEH-PLAN RUINE BELFORT

BRIENZ/BRINZAULS

Standort ①

- **A** Abort-Erker aus Tuffstein
- **B** Zwei (später zugemauerte) Öffnungen für hölzerne Kampferker

Standort ②

- **C** Stossfuge: Übergang vom Burgfried (um 1229) zum jüngeren Tor- und Wohnbau
- **D** Rundbogiges Eingangstor mit Gewänden aus Tuffstein (später aufgegeben und zugemauert)

Standort ③

- **E** Tor- und Wohnbau mit Tür- und Fensteröffnungen sowie Balkenlöcher für die Zwischenböden

Standort ④

- **F** Rundbogige Hocheingänge: Die obere Geschosse von Burgfried und Torbau waren über hölzerne Treppen und Lauben (Balkenlöcher in der Fassade) vom Innenhof aus erschlossen.
- **G** Laubengang als Verbindung der Obergeschosse von Burgfried und Südtrakt
- **H** Fenster verschiedener Grösse und Form
- **I** Rundbogige Hocheingänge mit Tuffgewänden, ursprünglich ebenfalls über Holztreppen vom Innenhof aus zugänglich
- **K** Zisterne, in den Fels gehauen
- **L** Das nach der Schliessung des Nordtores (D) angelegte jüngere Osttor

Standort ⑤

- **M** Balkenlöcher zeigen die ursprüngliche Geschosseinteilung im Südtrakt an. Im zweiten Obergeschoss (Rittersaal) Wandverputz teilweise gut erhalten

..... Besucherweg